

Von der Loipe auf den Golfplatz

Nachwuchsgolfer Jonathan Garbely aus Nottwil ist U16-Schweizer-Meister. Er hat sich für die Zukunft hohe Ziele gesetzt.

Er kommt beim Gespräch locker rüber, der 16-jährige Junior-Golfer Jonathan Garbely aus Nottwil. Und ist direkt, offen, spontan, zielstrebig, einer der weiss, was er will. Die Welt des Golfsports entdeckte er schon früh, etwa im Alter von sechs Jahren. Seine Mutter Silvia arbeitete als Sekretärin im Golfpark Oberkirch, und so war es selbstverständlich, dass Jonathan auf dem Platz anzutreffen war, Abschläge übte und sich auf den Greens versuchte. «Mit 10 Jahren wurde dann alles etwas konkreter», blickt er zurück, bestand die Bronze-, Silber- und Goldtests, das sind die Stufen für Junioren bis zur Platzreife.

Ausschliesslich Golf, nein, das war damals noch nicht der Fall, denn der Youngster frönte noch einer zweiten sportlichen Leidenschaft, dem Ski-Langlauf. Als Mitglied des Skiclubs Schwendi-Langis holte er sich an regionalen Rennen Top-Ten-Ränge und Podestplätze. Doch beide Sportarten unter einen Hut zu bringen, dies gestaltete sich immer schwieriger. Um im Winter in der Loipe zu reüssieren, stand im Sommer das Training an, jene Jahreszeit, in der bei den Golfern Hochbetrieb herrscht. Und im Winter ist Arbeit am Golfschwung angesagt. «Irgendwann musste ich mich entscheiden», sagt Jonathan Garbely.

20 Stunden pro Woche auf dem Golfplatz

Seit zwei Jahren setzt er nun auf Golf, «weil diese Sportart einfach faszinierend ist. Man kann sich mit Akteuren verschiedener Stärkeklassen duellieren und spielt auch immer gegen den

Platz. Auch die Übungseinheiten machen Spass, weil man feststellt, dass sich durch das viele Training Erfolge einstellen.»

Und sein Trainingspensum hat es in sich. Rund 20 Stunden in der Woche ist Jonathan Garbely, der dem Zentralschweizer Kader angehört, auf den Anlagen anzutreffen, am Mittwoch ist Kadertraining in Sempach angesagt, in der übrigen Zeit trainiert er im Golfpark Oberkirch. Dazu kommt noch dreimal wöchentliches Krafttraining. Im Winter verschiebt sich das Ganze etwas, mehr Krafttraining, weniger auf den Anlagen. Seine Stärken sieht er beim Kurzspiel, gefeilt wird viel am Abschlag, dieser soll noch weiter geraten, aber trotzdem präzise sein. Länge seines Abschlags: 250 Meter. Viel Freizeit – er besucht die 5. Sportklasse der Kantonsschule Alpenquai in Luzern – bleibt nicht mehr übrig. Im Winter spielt er ab und zu Squash und schnallt sich auch gelegentlich noch die Langlaufskis an.

Der Aufwand macht sich in Form von Siegen und Podestplätze an Turnieren und nationalen Meisterschaften bezahlt. Auch während des Lockdowns blieb er nicht untätig, installierte zu Hause auf der Terrasse ein Golfnetz, um so Abschläge zu üben, und absolvierte nach Online-Plänen der Übungsleiter Krafttrainings. Diese Disziplin trug Früchte: Ende Juni siegte er bei der Engadiner Meisterschaft, ein Erfolg, den der Nottwiler hoch einstuft, weil er ältere Spieler hinter sich liess. Nach diesem Triumph gewann der den 1. Junior Tour Event des Jahres in Villars und eine Woche



Jonathan Garbely setzt auf die Karte Golf.

Bild: Manuela Jans-Koch (Oberkirch, 10. September 2020)

später liess er sich als U16-Schweizer-Meister feiern. Ende August vertrat er, der mit einem Handicap von +1.2 zu Buche steht, die Schweiz an den U16-Team-Europameisterschaften in Tschechien, bei denen in der Mannschaftswertung Platz 6 herauschaute.

Jonathan Garbely kann sich schon mal aufregen, wenn ihm ein Schlag nicht wunschgemäss gelingt. Er hat aber die Gabe, alles schnell wegzustecken. Sein Vorbild ist der 26-jährige Profi Matthew Fitzpatrick aus England, «weil er so locker ist und ich finde sein Kurzspiel einfach megacool».

Das grosse Ziel: Profi werden

In der Karriere des Talenten aus Nottwil soll es nun Schritt für Schritt nach oben gehen. Profi werden, das ist sein Ziel. «Mein Traum ist es, irgendwann auf der European Tour zu spielen und die Masters-Turniere zu bestreiten. Auch eine Teilnahme an den Olympischen Spielen wäre toll.» Er liebäugelt auch mit einem College-Stipendium in den USA, um Golf und Studium zu perfektionieren. «Dies zu realisieren, ist mein nächster Plan.»

Unterstützung bekommt er von seinen Eltern Silvia und Reto, die für ihren Sohn oft Fahrdienste übernehmen oder auch an Turnieren dabei sind. «Das alles gibt mir viel Sicherheit», so der Golfer. Und dann verabschiedet er sich, schultert seinen Bag – und macht sich auf der Golfanlage Oberkirch Richtung Driving-Range: «Ich gehe jetzt noch abschlagen.»

Theres Bühlmann